

Vorwort zur Lesung

Wo die Unmittelbarkeit des Helfens verloren geht, ist die Gefahr groß, dass auch das Herz ausgeschaltet wird und verkümmert. Es bleibt deswegen wichtig, im Nahbereich besonders achtsam zu sein, dann werden die großen Aktionen der Hilfe keinesfalls verlieren:

Lesung aus dem Buch Jesaja Jes 58,7ff:

Ich rate dir. Teile an die Hungrigen dein Brot aus und nimm die obdachlosen Armen ins Haus auf. Wenn du einen Nackten siehst, schenke ihm Kleidung. Entziehe dich aber auch nicht deinen Verwandten. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Wunden werden schnell vernarben. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach.

Aus dem 1. Korinther Brief

1.Kor 2,1-5

Paulus erinnert an sein erstes Auftreten

Brüder und Schwestern,

als ich zu euch kam und euch Gottes verborgenen Plan zur Rettung der Menschen verkündete, habe ich euch doch nicht mit tief sinniger Weisheit und geschliffener Redekunst zu beeindrucken versucht.

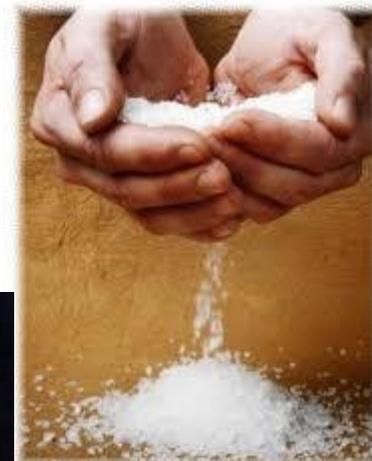
Ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu kennen als Jesus Christus, und zwar Jesus Christus, den Gekreuzigten. Als schwacher Mensch trat ich vor euch und zitterte innerlich vor Angst.

Mein Wort und meine Botschaft wirkten nicht durch Tiefsinn und Überredungskunst, sondern weil Gottes Geist sich darin mächtig erwies.

Euer Glaube sollte sich nicht auf Menschenweisheit gründen, sondern auf die Kraft Gottes.

Evangelium nach Matthäus, Mt 5,13

Jesus sagte: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.



Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein

Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.



Meditation

96 Jahre ist der reformierte Pfarrer und Schweizer Dichter Kurt Marti mittlerweile, wir hören von ihm einen Gedankengang:

Vielleicht

dass heisenberg
wirklich die weltformel fand
das wird sich noch weisen
aber wann aber wann
wird die heiligung
jenes namens erscheinen
der mehr ist
als weiten und formeln?

vielleicht

dass die herren der erde
wirklich nicht nur das unrecht erstreben
das wird sich noch weisen
aber wann aber wann
wird die heiligung
jenes namens erscheinen
der die erde verwandelt
in eine sonne des rechts?

vielleicht

dass die Christen
wirklich das licht sind der welt
salz der erde
das wird sich noch weisen
aber wann aber wann
wird die heiligung
jenes namens erscheinen
der finsternis sprengt
mit explosionen des lichts?

Segensworte

Gott helfe Euch, Eure Veranlagungen zu entfalten,
eure Möglichkeiten und Gaben reichlich zu nutzen,
eure Erwartungen und Träume zu erfüllen.

Heilen sollt ihr und nicht verletzen, Salz sein und nicht
versalzen.

Licht sein und die im Dunkeln nicht übersehen,
segnen und nicht verurteilen.

Dazu segne Euch Gott, Ursprung und Ziel allen Lebens.

Liebe Schwestern und Brüder,

wir dürfen dankbar sein, dass wir Salz und Licht für unsere Welt
sein können.

Wir dürfen uns freuen an unseren ganz persönlichen Schätzen,
die Gott uns ins Leben mitgegeben hat.

Und wir sind von Jesus aufgerufen, diese Schätze so einzusetzen,
dass damit Gutes geschieht - für unsere Welt und damit
selbstverständlich auch für uns.

Gelegenheiten dafür gibt uns jeder neue Tag.



Auch im Namen der Geschwister der Gemeinschaft,
wünscht von Herzen einen gesegneten Sonntag.

Pace e bene, Frieden und alles Gute,

Br. Wolfgang

www.pace-e-bene.de





Ein paar Bilder aus dem Jahr 2016

Links die Kirche in Benz auf Usedom, die ich am Ende der stillen Zeit von Weitenhagen aus besuchen konnte

Rechts oben ein Foto aus der Kapelle der Franziskaner in Hofheim zum Transitus des Hl. Franziskus, darunter eine Impression vom Dankgottesdienst 10 Jahre „pace e bene“.

Die tägliche Führung



Gottes Gebot kann nicht Zeit- und Ort los gefunden und gewusst, sondern nur in der Bindung an Ort und Zeit gehört werden. Gottes Gebot ist entweder bestimmt, klar, konkret bis ins Letzte oder es ist nicht Gottes Gebot. ...

Gottes Gebot als das in Jesus Christus geoffenbarte ist immer ein konkretes Reden zu jemandem, niemals ein abstraktes Reden über etwas oder jemanden. Es ist immer Anrede, Beanspruchung und das in so umfassender und zugleich bestimmender Weise, dass

es ihr gegenüber nicht mehr die Freiheit der Auslegung und der Anwendung, sondern nur noch die Freiheit des Gehorsams oder des Ungehorsams gibt.

Gottes in Jesus Christus geoffenbartes Gebot umfasst das Ganze des Lebens, Es bewacht nicht nur wie das Ethische die unüberschreitbaren Grenzen des Lebens, sondern es ist zugleich die Mitte und Fülle des Lebens. Es ist nicht nur Sollen, sondern auch Erlauben, es verbietet nicht nur, sondern es befreit zum echten Leben, es befreit zum unreflektierten Tun. Es unterbricht nicht nur den Lebensvorgang dort wo er sich verfehlt, sondern es begleitet und führt ihn, ohne dass das immer ins Bewusstsein erhoben werden müsste. Gottes Gebot wird zur täglichen göttlichen Führung unseres Lebens.

Stephan Bonhoeffer

*4. Februar 1906
+9. April 1945

Quelle: *Ethik*, DBW Band 6, Seite 382, 384

5. Sonntag im Jahreskreis 2017



Mit Franziskus und Klara auf dem Weg zur Quelle
„Du, Herr, sei gepriesen, weil du mich erschaffen hast.“

Klara von Assisi

Bild: Franziskanerinnen von Bonlanden